

Erna Freistetter (12.11.1915 – 19.04.1949)

Wohnadresse zum Zeitpunkt der Zwangssterilisation: Bodanstr. 27



Abbildung 1: Erna Freistetter (rechts) und ihre ältere Schwester Hildegard vor ihrem Elternhaus in der damaligen Saarlandstraße 27 (o.J.)

Erna Freistetter wurde am 12. November 1915 als Tochter des Schlossermeisters Robert Freistetter und seiner Frau Rosalie, geborene Muffler, in Konstanz geboren. Sie war wie ihre ältere Schwester Hildegard gehörlos. Erna besuchte einige Jahre die Konstanzer Hilfsschule, konnte dem nicht auf Gehörlose ausgerichteten Unterricht aber nur schwer folgen.

Am 15. August 1936 zeigte der Allgemeinmediziner Dr. Hermann Sauter die damals 20-jährige Erna Freistetter im Rahmen des Vollzugs des „Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ beim Konstanzer Gesundheitsamt an. Mit diesem Gesetz und der Unterscheidung zwischen „erbgesund“ und „erbkrank“ war zum 1. Januar 1934 ein Instrument geschaffen worden, das der – aus der Sicht des NS-Regimes – vorliegenden „Degeneration“ des deutschen Volkes entgegenwirken sollte, indem als „erbkrank“ erachtete Menschen auch gegen ihren expliziten Willen an der Weitergabe ihrer „minderwertigen Erbanlagen“ gehindert werden sollten. Für Dr. Sauter, der Erna Freistetter Jahre zuvor lediglich wegen einer

Atemwegserkrankung behandelt hatte, stand fest, dass Erna an „angeborenem Schwachsinn“ litt.

Das Erbgesundheitsgericht Konstanz unter Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Walter Gerbel verfügte am 23. November 1936 sowohl ihre wie auch die Unfruchtbarmachung ihrer Schwester wegen „angeborenem Schwachsinn und erblicher Taubheit“. Die Operation führte Dr. Kurt Welsch, der Leiter der Konstanzer Frauenklinik, am 06. August 1937 durch.

Anzeige

(gemäß Artikel 3 Abs. 4 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 5. Dezember 1933 — Reichsgesetzbl. I S. 1021)

Der¹⁾ — Die Freistetter
 (Familienname)
 (Vorname) Erna
 geboren am 12. 11. 15
 in Konstanz Kreis Ko
 derzeitiger Aufenthaltsort: Konstanz, Savelandstr. 27

leidet an²⁾ — ist verdächtig zu leiden an — angeborenem Schwachsinn — Schizophrenie — zirkulärem (manisch-depressivem) Irresein — erblicher Fallsucht — erblichem Weitsinn (Huntington'sche Chorea) — erblicher Blindheit — erblicher Taubheit — schwerer erblicher körperlicher Mißbildung — schwerem Alkoholismus —

Ort: Konstanz, den 15. VIII. 19 36
 Straße: _____ Name: Sauter
 Stand: _____

Dr. med. H. Sauter
 prakt. Arzt
 Schellenstraße 53
 An
 den Herrn³⁾ Bezirksarzt
 in Konstanz

¹⁾ Das Nichtaufretritte ist jeweils zu bezeichnen.
²⁾ Die Mitteilung ist dem für den Wohn- oder Aufenthaltsort der nordgermännischen Vorfahren zuständigen Amtsarzt zu übergeben.

Abbildung 2: Dr. Sauters Anzeige

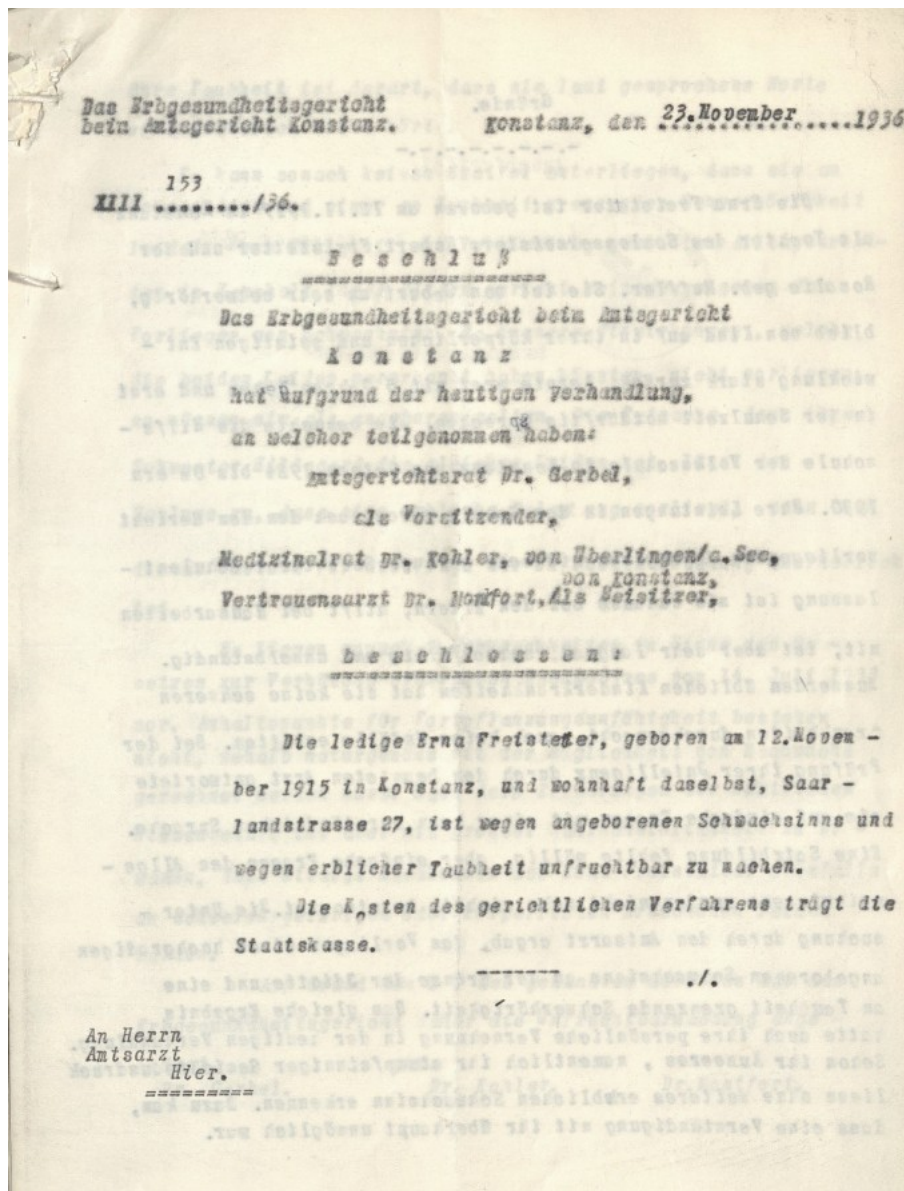


Abbildung 3: Amtsgerichtsrat Dr. Walter Gerbel, Medizinalrat Dr. Kohler und Vertrauensarzt Dr. Montfort verfügten Erna Freistetters "Unfruchtbarmachung"

Erna Freistetters zählt zu den bisher ermittelten 295 Konstanzerinnen und Konstanzern, die zwischen 1934 und 1945 zwangsweise sterilisiert wurden. Sie überlebte (anders als reichsweit circa 5000 Menschen) dieses erste planmäßige Massenverbrechen des NS-Regimes, wie Dr. Heinz Faulstich, der Nestor der badischen Psychiatriegeschichte, diese Taten zu Recht bezeichnete.

Erna Freistetters starb am 19. April 1949 im Alter von nur 33 Jahren in Konstanz.

Quellen:

- Bade, Sabine / Didra, Roland: Es konnte alle treffen – Gedenkbuch für die Konstanzer Opfer von NS-Zwangssterilisation und „Euthanasie“-Verbrechen 1934–1945, Konstanz 2024
- Biesold, Horst: Klagende Hände. Betroffenheit und Spätfolgen in bezug auf das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses, dargestellt am Beispiel der „Taubstummen“, Solms 1988
- Landesarchiv Baden-Württemberg, Staatsarchiv Freiburg B 132/1 Nr. 613
- Privatarchiv Aleksandrowicz

Recherche: Sabine Bade